

Warum wählte ich die Studienrichtung Physik?

Latein

Ernsthaft beschäftigte mich die Studienwahl erstmals als Schüler des Realgymnasiums 3 Jahre vor der Matura. Es wurde ein Lateinkurs angeboten, der zum grossen Latinum vorbereitete. Dies bedeutete damals, auch als Absolvent des Realgymnasiums mit 4 Jahren Unterricht in Darstellender Geometrie, mit ziemlich viel Physik und Mathematik zusätzlich berechtigt zu sein, auch alle Studiengänge zu wählen, die eine Lateinmatura voraussetzten. Lediglich jene, die zusätzlich Griechisch verlangten, würden verwehrt sein. Noch unentschlissen, wohin die Reise gehen sollte, belegte ich den Lateinkurs. Die anfänglich gute Belegung bröckelte, sodass der Kurs im dritten Jahr nicht mehr geführt wurde. Auf eigene Rechnung bereiteten Freund Ekkehard und ich mich unter Anleitung unseres Privatlehrers auf die Lateinmatura vor und erwarben mit der Prüfung die zugehörigen Studienberechtigungen (z.B. Medizin)

Orientierungsjahr

Meine Militärzeit als Einjährig Freiwilliger nach der Matura war nicht nur Orientierungsjahr für die Berufswahl sondern förderte als Ausbildner mein Interesse im Umgang mit Jugendlichen zutage. Damals standen die Optionen

- Ingenieurstudium in Elektrotechnik
- Physik und Mathematik
- Jurisprudenz

in der engeren Auswahl, letzteres auch weil ich die Lateinvoraussetzung hatte.

Zum Glück fiel die dritte Option doch bald durch, denn ich hätte das viele Auswendig-Lernen sicher nicht ertragen. Die erste Option fiel hauptsächlich aus finanziellen Gründen, denn dieses Technik-Studium hätte ich nicht in Innsbruck sondern nur in München, Graz oder Wien absolvieren können.

Positives Motiv

Das eigentliche Motiv aber, Physik als Hauptfach zu wählen, war meine Neugier, zu lernen, was das "Innerste der Welt zusammenhält". Eine Vorlesung im ersten Semester mit dem Thema: "Materie, Leben, Seele, Geist", gehalten durch je einen Physiker, Biologen, Psychologen und Philosophen bestärkte mich sehr, die richtige Wahl getroffen zu haben. Auch Diskussionen am Studienanfang mit Studienkollegen höherer Semester bestärkten mich in der getroffenen Wahl, natürlich dann auch ein gutes Fortkommen bei den Prüfungen.

Warum auch Chemie als Nebenfach?

Für das höhere Lehramt (Gymnasien) war nebst Mathematik ohnedies ein Mindestmass an Chemie vorgeschrieben. Wegen Lehrermangels gab es damals neu die Möglichkeit, statt der beiden üblichen gleichwertigen Hauptfächer Physik und Mathematik, nur ein Hauptfach (Physik) und zwei Nebenfächer (Mathematik und Chemie) zu wählen. Dies fiel mir wegen meiner praktischen Neigungen, aber auch wegen meiner Schwäche im Abstrahieren (Mathematik) leichter. Ausserdem fand ich eine relativ breite Ausbildung für den Beruf besser als die (in der Schweiz übliche) mehr in die Tiefe gehende Ausbildung.